



In Zeiten konkreter Torgefahr ...

... baut Bremen Personal im Bereich Innere Sicherheit ab. Dieser Widerspruch kann aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei (GdP) niemandem plausibel erklärt werden.

Einige unserer Kolleginnen und Kollegen erinnern sich noch an die Zeit der Roten Armee Fraktion (RAF) in Deutschland. Ich erinnere mich nicht, aber seit einem Wochenende im März in Bremen kann ich mir vorstellen, was Polizeibeamte damals durchgemacht haben. Kolleginnen, Kollegen, Freunde, beste Freunde stehen mit einer Maschinenpistole und Schutzweste auf dem Marktplatz und vor gefährdeten Objekten. Sie schützen Menschen, Einrichtungen und letztendlich unsere Gesellschaft, unsere Demokratie. Damals reagierten politische Entscheidungsträger und stellten den Sicherheitsbehörden die zusätzlichen notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung. So muss es auch jetzt sein!

Mehr als 20 Jahre später reagiert die Bremer Landesregierung jedoch ganz anders: Der geplante Stellenabbau muss konsequent fortgesetzt werden, zusätzliche finanzielle Mittel werden nicht zur Verfügung gestellt, sogar die Haushaltssperre im Bereich Inneres wird aufrechterhalten. Und noch schlimmer ist, dass unsere Ausrüstung zum Schutz unserer Demokratie bei Weitem nicht so modern ist, wie sie sein müsste.

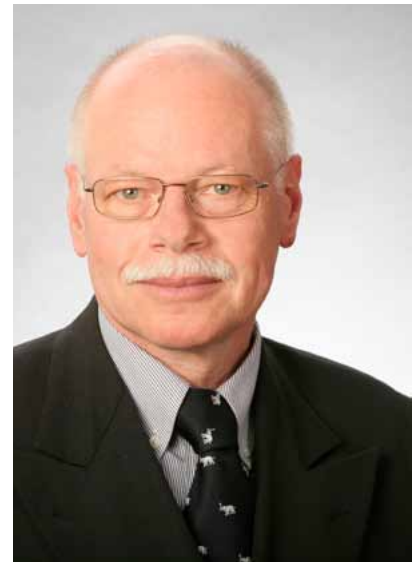
Es ist erschreckend, wie verantwortungslos unser Dienstherr in Zeiten konkreter Torgefahr in ganz Europa mit uns umgeht: Absenkung der Versorgungsbezüge bei Dienstunfällen, veraltete Zulagenregelungen, keine Honorierung unserer zunehmend geforderten Flexibilität und vieles mehr.

Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht auf Sicherheit, das haben wir selbstverständlich auch. Und so wird in unseren schweren Zeiten

In der Fernsehsendung „buten un binnen“ am 11. 3. 2015 äußerte der Senator für Inneres, Ulrich Mäurer, im Interview auf die klare Frage, ob es mehr Personal bei der Polizei gibt, er werde sich für den Erhalt des Personalbestandes in der Polizei einsetzen.

Das ehrt ihn. Aber deutlicher kann man im Wahlkampf nicht ausdrücken, dass nach der Wahl bei der Polizei Personal abgebaut wird!

Red.



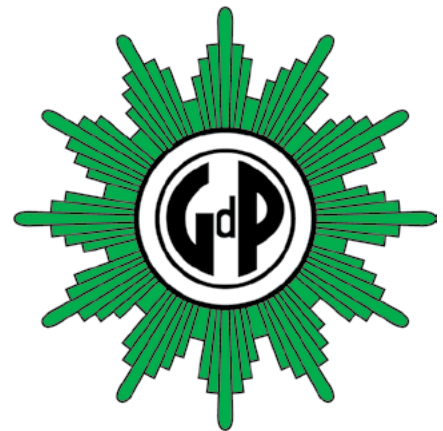
Senator für Inneres, Ulrich Mäurer (SPD)

deutlich, welchen Stellenwert wir in unserem Bundesland haben, nämlich keinen hohen! Denn sonst wären alle politischen Akteure bereit, in Zeiten konkreter Gefahr dieser auch entschlossen gemeinsam und konsequent zu begegnen. Aber das ist nicht der Fall, zusätzliche finanzielle Unterstützung erhalten andere Bereiche, die dem Bremer Senat wesentlich wichtiger sind, als die Innere Sicherheit Bremens. Einen Monat vor der Wahl der Bremischen Bürgerschaft wird dieser Umstand durch uns bei jeder erdenklichen Möglichkeit thematisiert – Kolleginnen und Kollegen, das sind wir euch schuldig!

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die täglich mit Herzblut für die Sicherheit aller sorgen. Dank euch konnten Terrorangriffe wie in Frankreich, Belgien und Dänemark vorerst verhindert werden. Täglich verhindern wir aber auch andere Straftaten und verfolgen die Straftaten, die wir nicht verhindern konnten. Unsere Sicherheitsbehörden ha-

ben bewiesen, welche Erfolge durch professionelle Zusammenarbeit erzielt werden können.

Der Landesvorstand



Familienfreundlichkeit auf der Schmalspur

Alle Jahre wieder und immer länger verhängt die Senatorin für Finanzen die **Haushaltssperre!**

Wie ein Damoklesschwert trifft es besonders die Polizistenfamilien mit kleinen Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen. Plötzlich müssen sie sich wirtschaftlich offenbaren, wenn sie kurzfristig ihre Arbeitszeit verlängern bzw. frühzeitig zurückkehren wollen. Jeder Cent muss akribisch aufgelistet werden, um beweiskräftig eine plötzlich eingetretene

finanzielle Notlage zu dokumentieren.

Bisher war es so, dass Beamtinnen und Beamte die Elternzeit, Teilzeit

ten, wie stark sie in die Familienaufgaben eingebunden sein würden.

Das muss jetzt ad acta gelegt werden. Umdenken ist angesagt. **Jede Kollegin, jeder Kollege sollte eine Stundenreduzierung nur für den von der Direktion FP vorgegebenen kürzesten Rahmen beantragen.**

Das bedeutet Mehrarbeit für die arbeitsmäßig hoch belastete Direktion FP, Planungsunsicherheit für die Stammdienststellen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Belastungen für die Antragstellerinnen und -steller etc.

Familienfreundlichkeit sieht anders aus!

Paradoxerweise gibt es Überlegungen, Pensionärinnen und Pensionären Werkverträge anzubieten, um „Aktenhalden“ abzubauen.

Wer kann das noch verstehen?

Siggi Holschen



FRAUENGRUPPE

TERMIN

Redaktionsschluss für die **Mai-Ausgabe 2015**, Landesjournal Bremen, ist der **7. April 2015**.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de

oder Beurlaubung ohne Bezüge für einen längeren Zeitraum beantragen. Zum einen, weil sie ihren Dienststellen eine Planungssicherheit geben wollten und zum anderen, weil sie im Vorfeld nicht abschätzen konn-

BÜRGERSCHAFTSWAHLEN

Wahlprüfsteine 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 10. Mai 2015 findet die Bürgerschaftswahl 2015 in unserem Bundesland Bremen statt. Als größte Interessenvertretung für Beschäftigte im Bereich der Inneren Sicherheit arbeiten wir täglich für eure Interessen. Wir möchten euch mit den Wahlprüfsteinen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Bremen aufzeigen, welche Themen wir vorrangig durch die Politik bearbeitet wissen wollen. Natürlich handelt es sich nicht um eine abschließende Aufzählung.

Wir hoffen durch die Wahlprüfsteine deutlich zu machen, an wie vielen unterschiedlichen Fronten wir als GdP für euch kämpfen. Täglich sind wir zu diesen Themen im Gespräch, schieben an, setzen um und schaffen positive Veränderungen, die nicht jedem sofort ins Auge fallen. Wir werden aber stets vom politischen Gegenüber ernstgenommen und gehört. Das werden wir aufgrund unserer

Mitgliederstärke, also durch euch! Als GdP werden wir aktiv im Wahlkampf für die Interessen unserer Mitglieder mitmischen, ohne dabei eine Wahlempfehlung abzugeben.

Für Rückfragen rund um das Thema Wahlprüfsteine könnt ihr Kontakt mit den GdP-Vertrauensleuten, dem geschäftsführenden Vorstand oder der GdP-Geschäftsstelle aufnehmen. Die Wahlprüfsteine 2015 sind auf unserer Internetseite www.gdp.de/Bremen „Bürgerschaftswahl 2015“ nachzulesen. An der Geschäftsstelle kann in gedruckte Exemplare Einsicht genommen werden.

In der nächsten Ausgabe veröffentlichen wir eine Zusammenfassung bzw. Übersicht der Antworten auf unsere gestellten Fragen.

Der Landesvorstand



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bremen

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X



WASSERSCHUTZ UND (EHEMALS) VERKEHR

Umorganisation WV: Abgeordnete greifen Fragen der GdP auf

Am 25. Februar fand in der Bremischen Bürgerschaft die Sitzung der Innendeputation statt. Anwesend waren von der GdP und vom Personalrat Jochen Kopelke, Rolf Oehmke, Christina Biese und Dierk Stahl. Auf der Tagesordnung stand u. a. das Thema: „Bericht zur Umorganisation der Direktion Wasserschutz- und Verkehrspolizei der Polizei Bremen“.

Der Senator für Inneres, Ulrich Mäurer, begann seine Ausführungen zu dem Thema mit den Worten: „Sie alle haben sicherlich die GdP-Zeitung gelesen“. Gemeint war damit der Artikel zum Thema in der Februar-Ausgabe Deutsche Polizei, in der die GdP Forderungen in Zusammenhang mit der Umorganisation gestellt hat.

Anhand der Fragestellung verschiedener Deputierter lässt sich feststellen, ja, unsere Zeitschrift Deutsche Polizei wurde gelesen. Wurden doch die GdP-Forderungen von den Deputierten zum Teil aufgegriffen

und in Form von Fragen in Richtung Senator gesteuert.

Hier auszugsweise einige Fragen von Deputierten:

- Was ist der Grund für die geplante Umorganisation und warum wurden bereits Maßnahmen getroffen, obwohl noch keine Entscheidung bzgl. einer Neuorganisation vorliegt?



- Sind Umsetzungen gegen den Willen der Mitarbeiter geplant und wenn ja, wie soll mit den Mitarbeitern umgegangen werden? „Zwangsumsetzungen“?
- Kommt es durch die Trennung der

beiden Bereiche der Direktion WV zu einem veränderten Funktionsstellenraster bei eventuell zwei Direktionen?

- In welcher Form erfolgt die Anbindung oder Organisation des Bereiches der Verkehrsangelegenheiten?

Der Senator beendete die Fragen der Deputierten mit dem Hinweis darauf, dass in dieser Sitzung lediglich ein Zwischenergebnis gegeben werden sollte. Die Details sollen, sobald die Untersuchungsergebnisse sowie Vorschläge für eine Neuorganisation der Direktion WV dem SIS von der Polizei bis zum 1. März vorgelegt worden sind, auch der Innendeputation vorgestellt werden.

Zitate von Senator Mäurer: „Wir befinden uns noch in der Planungsphase. Bis jetzt gibt es noch nichts Konkretes. Bevor nichts entschieden ist, passiert auch nichts!“

Eine Befassung der Innendeputation mit den Ergebnissen der Organisationsuntersuchung plant der Senator für die März- bzw. Aprilsitzung.

Dierk Stahl

PRESSEERKLÄRUNG ZUR POLIZEILICHEN KRIMINALSTATISTIK 2014

Zunahme der Wohnungseinbrüche ist nicht akzeptabel

PKS 2014 – Eine Statistik mit stark eingeschränkter Aussagekraft

Der stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei Bremen, Heinfried Keithahn, sieht eine stark eingeschränkte Aussagekraft der vom Senator für Inneres und Sport veröffentlichten Polizeilichen Kriminalstatistik 2014 (PKS 2014). Bei der PKS handelt es sich um eine Ausgangsstatistik, in der Straftaten erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfasst werden.

Dadurch wirken sich unerledigte Akten massiv auf das statistische Ergebnis aus. Heinfried Keithahn: „Allein durch die nicht berücksichtigten unerledigten Akten der Zentralen Aktenbearbeitung werden 2014 im Vergleich zu den Vorjahren 4500 bis 5000 zusätzliche Vorgänge nicht erfasst. Diese Fälle eingerechnet, erreicht die Gesamtkriminalität in Bremen den höchsten Stand der letzten drei Jahre.“

Trotz der beschönigenden Gesamtsituation lassen sich aus der PKS 2014 einige bedenkliche Entwicklungen ableiten. So ist die Zahl der Wohnungseinbrüche trotz massivem Personaleinsatz und engagierter Arbeit der Kolleginnen und Kollegen weiter gestiegen und befindet sich auf dem höchsten Wert der letzten zehn Jahre. **Für die GdP ist dies nicht akzeptabel.**

Einbrecher verletzen einen der intimsten Bereiche der Bürgerinnen

und Bürger und zerstören dadurch das Sicherheitsgefühl der Geschädigten. In der Folge leiden diese nicht selten unter Angstzuständen und Schlafstörungen.

„Es ist richtig, dass die Polizei bei der Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls einen Schwerpunkt setzt und diesen auch personell hinterlegt“, so Heinfried Keithahn. „Leider geht dieser Einsatz zulasten anderer Bereiche. Wie schon die sinkende Aufklärungsquote bei der Gesamtkriminalität zeigt, fehlt einfach das Personal für eine nachhaltige und flächendeckende Kriminalitätsbekämpfung.“

Deutlich wird dies auch in der Entwicklung des Taschendiebstahls. Er

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

hat im Zehn-Jahres-Vergleich ebenfalls den Spitzenwert erreicht. Nach Auffassung der GdP weist in diesem Deliktsbereich neben den hohen Fallzahlen jedoch insbesondere das veränderte Täterverhalten auf eine gefährliche Entwicklung hin. Wollten früher Taschendiebe ihre Taten möglichst unbemerkt verüben, so gehen sie heute in vielen Fällen offensiver vor und sind notfalls auch bereit, die Taten gewaltsam zu beenden. Gelingt es nicht, diese Tendenz aufzuhalten, droht in der Zukunft eine massive Zunahme von Raubtaten.

Die PKS verdeutlicht auch die Herausforderung des Staates durch den hohen Anteil der von unbegleiteten

minderjährigen Flüchtlingen begangenen Straftaten. Dass allein auf diese Gruppe 29 Prozent aller von Jugendlichen begangene Taten fallen, ist besorgniserregend. „Es müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um kriminelle Karrieren von Jugendlichen möglichst frühzeitig zu beenden“, erklärte hierzu der stellvertretende Vorsitzende der GdP, Heinfried Keithahn. Die Polizei Bremen hat hier Ende 2014 einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit gesetzt und andere Aufgaben zurückgestellt.

„Immer dann, wenn die Polizei bestimmte Delikte in den Mittelpunkt ihrer Arbeit rückt und hier personell einen Schwerpunkt setzt, arbeitet sie auch erfolgreich. Das Problem ist, dass die Personaldecke einfach zu

klein ist, um alle Deliktsbereiche kontinuierlich mit gleicher Intensität zu bearbeiten. Am Ende kann noch nicht einmal die polizeiliche Sachbearbeitung innerhalb einer akzeptablen Zeit zu Ende gebracht werden oder Vorgänge können nicht abgeschlossen werden, weil wichtige Spezialisten für Auswertungen fehlen“, brachte Heinfried Keithahn das Dilemma auf den Punkt.



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

Ein Tag im Einsatzdienst

H heute ist der erste Spätdienst. Ich bin noch ganz schön müde. Liegt wohl daran, dass ich gestern Morgen erst um 6.30 Uhr zu Hause war, ich hatte nämlich Nachtdienst.

Glücklicherweise werde ich sofort zu einem Wohnungseinbruch geschickt, was mich von der Müdigkeit und meinem Hunger ablenkt, ich habe es nämlich nicht mehr geschafft zu frühstücken, da ich so lange geschlafen habe.

Die Aufnahme des TWE dauert heute um einiges länger, als noch vor drei Jahren. Ich muss einen Tatortbefundbericht schreiben, da müssen insbesondere im objektiven Befund viel mehr Details beachtet werden. Dementsprechend dauert auch die Berichterstattung länger. Dies war schon mit ISA-Web der Fall, seitdem wir aber mit @rtus arbeiten, dauert es noch länger. Ich kann und soll bei @rtus das Stehlgut, jede Spur und jede Maßnahme einzeln erfassen und verknüpfen. Im Bericht muss das meiste trotzdem wiederholt werden, sonst würde mein Bericht keinen Sinn ergeben.

Die Anzeigenaufnahme mit allem Drum und Dran dauert ungefähr eine Stunde. Nun möchte ich schnell zur Wache, um meinen Bericht auch unmittelbar zu fertigen. Roland schlägt mir vor, auf dem Weg zur Wache doch

noch schnell einen VU-ohne aufzunehmen.

Die Lage ist eindeutig: 01 fährt auf 02 auf. Es entsteht leichter Sachschaden. 01 fährt einen Firmenwagen.

Ich wünschte, ich könnte nun schnell vor Ort einen DIN-A5-Bagatell-VU-Bogen ausfüllen und den Beteiligten die Durchschriften aushändigen, so wie es vor zehn Jahren noch der Fall war. Die Berichterstattung wäre damit abgeschlossen. Stattdessen schreibe ich alle Daten, die auf diesem Bogen erforderlich wären, in mein Heft, um sie später in @rtus zu übertragen. Auch im Vergleich zum herkömmlichen Bagatell-VU aus Word wird mir @rtus wieder mehr Zeit abverlangen, da sich Kataloge öffnen werden, aus denen ich Werte übernehmen muss. Für die Skizze werde ich auch länger brauchen. Ich darf sie zwar statt mit dem Diagrammdesigner zu erstellen auch per Hand zeichnen, dann muss ich sie aber einscannen und in „Aufzeichnungen“ einfügen.

An der Wache mache ich mich nun an die Berichterstattung. Zuvor ziehe ich meine Schutzweste aus, damit mein Rücken entlastet wird.

Ich überlege mir, dass ich schnell ein Brot essen könnte, bis das Fotomanagement die Bilder vom TWE und VU geladen hat. Wenn ich mich

beeile, könnte ich sogar noch eine rauchen und wäre schneller fertig als das Fotomanagement. Da ruft mein DGL mir zu: „Einsatz Kat 1! Es schlagen sich mehrere Jugendliche!“ Der halbe Beamte, der eigentlich für unseren Streifenwagen mit eingerechnet ist, sitzt in Gänze auf einem anderen Streifenwagen. Ich muss also wieder raus. Während ich mein Hemd aufknöpfe, um meine Schutzweste wieder unterziehen zu können, wünsche ich mir, dass ich die Weste einfach über die Uniform ziehen könnte,

FACHGRUPPE SENIOREN

Monatstreffen

Bremerhaven

Dienstag, 14. April 2015, 16 Uhr,
Ernst-Barlach-Haus, Am Holzha-
fen 8

Bremen

Donnerstag, 9. April 2015, 15.30
Uhr, Grollander Krug

Wolfgang Karzenburg



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

das ginge schneller und wäre nicht so umständlich.

Am Einsatzort eingetroffen, müssen wir uns mit einer Gruppe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge auseinandersetzen, die sich geprügelt haben. Es sind vier Streifenwagen eingesetzt. Die Sachverhaltsaufnahme gestaltet sich schwierig. Die Ju-



Auf einen Streifenwagen, der rund um die Uhr besetzt sein soll, gehören drei Leute. Wie das mit 2½ gehen soll, verstehen nur Rechenkünstler!

gendlichen sind uns gegenüber sehr aggressiv. Vier Personen werden in Gewahrsam genommen. Zwei von ihnen leisten erheblichen Widerstand. Ein Kollege wird gebissen, ein anderer wird angespuckt und im Mund sowie am Auge mit Speichel getroffen. Daraufhin wurde dem „Angreifer“ eine Spuckschutzhaube aufgesetzt. Nun musste zunächst abgeklärt werden, wohin die Vorführungen erfolgen sollen, da wir leider kein Zentralgewahrsam haben. Ein DGL ist vor Ort und übernimmt die Aufgaben des WEL, da kein WEL im Dienst ist.

Wir führen einen der UmF an einem Nachbarrevier vor und laufen wieder unsere Wache an.

Auf dem Weg zur Wache fällt mir wieder die Baustelle auf, um die sich unser Verkehrssachbearbeiter (VS) kümmern sollte. Der VS gab an, dass er sich aufgrund einer sehr hohen Anzahl an Anfragen und Besichtigungen von Baustellen noch nicht darum kümmern konnte. Dabei erwähnte er mir gegenüber, dass es mit dem Vorgangsbearbeitungssystem Dr. Haller, welches eine spürbare Entlastung bringen würde, alles schon erledigt gewesen wäre.

Zurück in meinem Schreibraum stelle ich wohlwollend fest, dass das Fotomanagement die Bilder hochgeladen hat. Müde bin ich nun auch nicht mehr.

Daher fordert die Fachgruppe Schutzpolizei:

Aufgrund der Mehrbelastung den Standard auf drei Beamte pro Fustkw.

Eigensicherung aufgrund der Entwicklung der Gewalt gegen Polizisten (umF, IS, psychisch Kranke). Nicht nur im ESD, sondern auch im TI-Prozess.

@rtus hat nicht zu seiner Entlastung bei den Sachbearbeitern geführt, sondern zu einer Mehrbelastung. Vorgänge, wie ein Bagatell-

Unfall, sollten wieder auf alte Art ausgefüllt werden. Dieses würde zu einer Entlastung von etwa 30 Minuten pro Unfallaufnahme führen.

Schutzweste drüber tragen, aufgrund des Gesundheits- und Hygieneaspektes. Bei der Bundespolizei und in anderen Bundesländern, wie z. B. Schleswig-Holstein ist dieses bereits möglich.

Ausbau der Fachkarriere in der uniformierten Polizei und Anerkennung der zusätzlichen Aufgaben/Anpassung der Stellenbeschreibung.

Computerprogramm Dr. Haller zur Entlastung bei den Verkehrssachbearbeitern.

Raumproblematik lösen, es gibt viele Standorte, die noch nicht einmal dem Standard der Wache 2000 entsprechen (Anmerkung: Wir haben bereits das Jahr 2015).

Spuckschutzhaube: Wurde im letzten Jahr als Probelauf eingeführt und ist damit erst einmal erledigt.

Die ersten Gespräche mit dem PP, PVP und Leiter S sind bereits terminiert. Hierzu informieren wir euch mit unseren VL-Infos und Flugblättern, damit ihr immer aktuell auf dem Laufenden seid.

Eure Fachgruppe Schutzpolizei

FACHGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Ein erfolgreiches Jahr 2014

Die Fachgruppe der BP blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2014 zurück. Im Laufe der Jahre 2013 und 2014 wurden durch die Fachgruppe diverse Themenbereiche aktiv begleitet und bearbeitet und im Juni 2014 wurde auf einer Mitgliederversammlung der Fachgruppenvorstand neu gewählt.

Die neu gewählte Fachgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender

Tim Wilhelm

Stellv. Vorsitzende

Michael Hellberg

Manfred Waldeck

Kassierer

Uwe Wruck,

Schriftführerin

Britta Heineke,

Fachwart Einsatz und Ausbildung

Michael Hellberg

Fachwart Ausstattung

Rolf Meinken, Sezer Demirci

Fachwartin Personalentwicklung

Doris David

Fachwart Öffentlichkeitsarbeit

Uwe Wruck, Manfred Waldeck

Beisitzer/-innen

Gaby Lewandowsky, Christian Buck, Marco Lübke, Jennifer Meyer

Themenschwerpunkte 2014

1. Geplanter Probelauf Bodycam/Schulterkamera

Eine Projektarbeit zu diesem Thema wurde durch den PK Demirci gefertigt und die Vorbereitungen für einen Probelauf laufen auf Hochtouren. Diesen Probelauf werden wir aus Sicht der Gewerkschaft aktiv begleiten.

2. Wechselschichtzulage

In den vergangenen Jahren ist es immer wieder zu Problemen bei der Erteilung der Wechselschichtzulage gekommen. Junge Kollegen und Kol-

Fortsetzung auf Seite 6





Tim Wilhelmy, Vorsitzender Fachgruppe Bereitschaftspolizei

Fortsetzung von Seite 5

beginnen, die nach der Ausbildung in die Einsatzeinheiten eingegliedert wurden, erhalten über Monate teilweise keine oder nur die kleine Wechseldienstzulage.

Dieses Problem besteht auch immer wieder für abgeordnetes Stammpersonal nach der Durchführung von Praktika an der HföV.

Die FG BP wird dieses Thema auch in den kommenden Monaten begleiten.

3. Kennzeichnungspflicht

Die Dienstanweisung über die Kennzeichnungspflicht von Polizeivollzugsbediensteten in Einsatzeinheiten bei geschlossenen Einsätzen ist im Oktober 2014 veröffentlicht worden und die neuen Abzeichen inkl. der fünfstelligen Nummern werden vermutlich ab März 2015 vorliegen.

Wir werden genau beobachten, wie sich das Verfahren entwickelt.

4. Spuckschutz

Die Spuckschutzhauben wurden an die Einsatzeinheiten ausgeliefert, aber leider nur in geringer Stückzahl. Ein Antrag auf Mannausstattung für alle Einsatzeinheiten der BP wurde an die Leitung BP versendet.

Eine Entscheidung steht noch aus.

5. Versetzungen zur Schutzpolizei

Die Versetzungen verlaufen immer noch nicht optimal für die jungen Kolleginnen und Kollegen, da es immer

wieder zu kurzfristigen Personalanforderungen der Schutzpolizei kommt und in Extremfällen die jungen Kollegen/-innen erst ein bis zwei Tage vorher wissen, zu welcher Dienststelle sie kommen.

Der Personalrat hat das Gespräch mit den Führungsgruppen BP 01 und S 01 geführt. Das Ergebnis dieses Gespräches ist, dass die Führungsgruppen beabsichtigen, die Versetzungsmodalitäten im Sinne der Betroffenen zu verbessern.

Die FG BP wird an diesem Thema dranbleiben.

6. Ausstattungen

In diesem Bereich gab es für die Einsatzeinheiten in den Jahren 2013 und 2014 eine deutliche Verbesserung.

Alte KSA (zum Teil zehn Jahre alt und älter) wurde ausgetauscht und repariert und es sollen in der nächsten Zeit neue KSA beschafft werden.

Alte Einsatzhelme wurden durch neue Helme ersetzt.

Es wurden Navigationssysteme für die Einsatzeinheiten angeschafft.

Brandschutzhauben und weitere Mithöreinrichtungen wurden für die Einsatzeinheiten angeschafft.

Flammhemmende und winddichte Wetterschutzjacken inkl. Klettfläche für die taktische Kennzeichnung werden auch beschafft.

7. Zentralgewahrsam/Neue Gewahrsamsordnung

In der Phase 1 (Transportbegleitung PsychKG; Beginn 1. 7. 2014) gab es 173 Anforderungen an das PGW, von denen 141 geleistet wurden. (Stand 9. 12. 2014).

In der Phase 2 (Beginn 3. 12. 2014) zunächst Probelauf mit PI Süd, ab 5. 1. 2015 Erweiterung Probelauf auf PI Mitte/West, kristallisieren sich für das PGW einige Knackpunkte heraus:

Eine Änderung der Stellenbeschreibungen der Angestellten/Hilfspolizisteneigenschaft musste erfolgen!

Problem der Absicherung der Angestellten im Schadensfall; gesetzliche Versorgung. Eine Prüfung der Rechtslage ist weiterhin in Vorbereitung und eine Terminierung mit der Unfallkasse Bremen ist für 2015 geplant.

Es besteht der Wunsch seitens der Kollegen/Kolleginnen des PGW nach einer Körperschutzausstattung (Schlagschutz).

Die Beschaffung für 38 MA wird für das Jahr 2015 angestrebt.

Mit der Anpassung von vier Zellen in vandalensichere Gewahrsamsräume wurde begonnen.

Für 2015 ist der Umbau der zelleneigenen Sanitäreinrichtungen (Toilette/Waschbecken) in vandalensicherer Ausführung geplant (Investivanmeldung 2015). Die Fachgruppe wird diesen Bereich weiter begleiten.

8. BP 113/PGW

Im Bereich des PGW konnten auch einige Erfolge vermerkt werden. Die Einführung eines Übungsleiters ist erfolgt, die Einkleidung der Bediensteten mit Einsatzanzügen konnte durchgeführt werden und beim Bekleidungsgehalt konnte eine Erhöhung erreicht werden.

Damit das PGW auch in Zukunft arbeitsfähig bleibt und Gefangenen Transporte durchführen kann, wurden die beiden Gefkw mit hohem finanziellen Aufwand restauriert/repariert. Dennoch bleibt die Frage, wie mit dem weiteren Fahrzeug (VW T 5) umgegangen wird, da ein Fahrzeugkonzept für das PGW nicht besteht.

Weiterhin erfolgte die Einstellung von drei neuen Mitarbeiteren (AiP).

9. Umstrukturierung der BP 11

Die BP 11 wird derzeit neu organisiert. Kernbereiche sind die Neustrukturierungen im Bereich Fahrschule und des „Medienbereiches“. Die FG wird auch dieses Thema weiterhin beobachten.

Auch im Jahr 2015 wird die FG Bepo versuchen, die Arbeitsbedingungen für die Kollegen und Kolleginnen in allen Bereichen weiter zu verbessern. Für Anmerkungen bzw. Anregungen stehen alle Mitglieder der Fachgruppe gerne zur Verfügung.

Wer Interesse an der Arbeit der Fachgruppe hat, kann sich gerne an mich oder jedes andere Mitglied der Fachgruppe wenden.

Tim Wilhelmy



TARIFVERHANDLUNGEN

Warnstreik und Großdemonstration in Bremen

Gutes Wetter – hitzige Stimmung!

Um unseren Forderungen vor der letzten Verhandlungsrunde der laufenden Tarifverhandlungen (TV-L) 2015 Nachdruck zu verleihen, wurde in Bremen und Niedersachsen durch unsere Gewerkschaft der Polizei (GdP) zum Warnstreik aufgerufen. Unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtamt Bremen und Bereichen der Polizei Bremen folgten dem Aufruf und machten von ihrem Streikrecht gebrauch. Gemeinsam machten wir uns auf, die zentrale Großkundgebung in Bremen aufzusuchen. Vom Schlachthof aus zogen die Bremer und Bremerhaverener zum Kundgebungsort. Die Niedersachsen kamen über den Osterdeich Richtung Marktplatz. Mit rund 7000 Kolleginnen und Kollegen



Die Junge Gruppe demonstriert für eine gerechte Zukunft.

FG BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Jetzt für Fachgruppenseminar anmelden

Vom 4. bis 6. 5. 2015 veranstaltet die Fachgruppe BePo ihr diesjähriges Fachgruppenseminar in Tossens.

Geplante Themen sind u. a.:

- Probelauf der Schulterkamera
 - Belastung durch Fußballeinsätze
 - Altersgerechte Personalsteuerung
- Programmänderungen bleiben vorbehalten!

Die dreitägige Bildungsveranstaltung „Die Gewerkschaft in der Gesellschaft“ kann mit Bildungsurlaub (für Beamte) bzw. Arbeitsbefreiung (für Arbeitnehmer) besucht werden.

Musteranträge sind auf Anfrage bei Tim Wilhelmy oder anderen Mitgliedern des Vorstandes erhältlich.

Anmeldungen nehmen die freundlichen Kolleginnen der Geschäftsstelle gerne unter Telefon 04 21/9 49 58 50 oder per Mail (gaby.buziek@gdp.de) entgegen.

Tim Wilhelmy

machten wir uns anschließend auf dem Bremer Marktplatz Luft! Dass die Arbeitgeberseite in den Verhandlungen kein Angebot vorgelegt hat, ist und bleibt eine Frechheit. Bei strahlendem Sonnenschein sprach unser stellvertretender GdP-Bundsvorsitzender **Dietmar Schilff** vor den Demonstrationsteilnehmern und fand klare Worte: „Die Tarifbeschäftigten bei der Polizei benötigen dringend eine Anhebung ihrer vergleichsweise niedrigen Gehälter, ansonsten verlieren wir künftig weiteres Fachpersonal und bekommen keinen ausreichend qualifizierten

Nachwuchs. Weil Polizeiarbeit von Tarif, Verwaltung und Polizeivollzug gemeinsam geleistet wird, muss der Abschluss zudem unbedingt zeit- und inhaltsgleich auf die Beamtinnen und Beamten übertragen werden.“

Die Tarifverhandlungen liefen nach der Großdemonstration weiter, bei Redaktionsschluss lag das Ergebnis noch nicht vor. Wir bedanken uns bei unseren Kolleginnen und Kollegen, die



Die GdP zeigt Flagge im Kreise der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes.

mit uns gestreikt haben, die sich solidarisch zeigten und auf dem Marktplatz deutlich machten, dass wir es Wert sind, eine deutlich spürbare Erhöhung unserer Gehälter zu erhalten.

Jochen Kopelke





Lust auf Ostsee und Oslo ?

Mit der M/S Color Fantasy oder M/S Color Magic?
Unsere neuen Angebote für 2015: 3 Tage ab 169,- €

Herzlich willkommen auf der M/S Color Fantasy oder der M/S Color Magic! Genießen Sie das faszinierende Ambiente auf den weltweit größten Kreuzfahrtschiffen mit Autodeck. Entdecken und erleben Sie die Welt der Color Line: Fantastisch. Magisch. Cruise!

3-Tage-Programm für 2015 auf der M/S Color Fantasy oder M/S Color Magic

Die flexiblen Cruise-Preise werden von Angebot und Nachfrage bestimmt. Bei früherer Buchung besteht die beste Chance auf den günstigsten Preis. Die Anzahl der freien Plätze in den verschiedenen Preisstufen ist begrenzt und variiert von Tag zu Tag. Es gilt der Tag der Buchung.

Sie wohnen in komfortablen 3-Sterne-Doppel-/2-Bettkabinen mit Dusche/WC, Minibar, TV, Telefon und Föhn.

Leistungen:

- ⇒ **Schiffsreise Kiel - Oslo – Kiel**
- ⇒ **2 Übernachtungen in gebuchter Kabine**
- ⇒ **2 x Frühstücksbuffet**
- ⇒ **2 x skandinavisches Schlemmerbüfett**

Abfahrten: täglich

Zum Beispiel ab Kiel

20.05.15 , 25.05.15 , 22.06.15 , 31.08.15 ,
02.09.15 , 06.09.15 , 13.09.15 , 04.10.15



Zusätzliches:

Außenkabine + 56,- €/p.P. Einzelkabine ab + 80,- €, Stadtrundfahrt: 38,- €/p.P.

(Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.)

PSW-Reisen
- Das Reisebüro der GdP -

Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel Telefon 0431-17093 / Telefax 0431-17092 eMail: psw-reisen.kiel@t-online.de	Hans-Böckler-Str. 2, 23560 Lübeck Telefon 0451-5021736 / Telefax 0451-5021758 eMail: psw-reisen.luebeck@t-online.de
---	---

www.psw-tours.de

